

## Die Wirtschaft in den RGW-Ländern 1976 bis 1980: Verschlechterung der Wachstumsbedingungen

In allen europäischen RGW-Ländern wird sich das Entwicklungstempo der Gesamtwirtschaft in der 2. Hälfte der siebziger Jahre beträchtlich abschwächen. Dies ist die wichtigste Tatsache, die den veröffentlichten Fünfjahresplänen für 1976 bis 1980 zu entnehmen ist. Die Zunahme der Industrieproduktion wird sich, im Vergleich zum Zeitraum 1971 bis 1975, im gleichen Ausmaß verlangsamen wie der Anstieg des Nationalproduktes.

Für Osteuropa bedeutet das niedriger veranschlagte Wachstum einen Bruch in dem langjährig steigenden Trend der Wirtschaftsentwicklung. Hingegen setzt sich in der UdSSR mit dem Planansatz für 1976 bis 1980 der langjährig sinkende Trend fort.

Dabei unterscheidet sich in den Ländern Osteuropas die für 1976 bis 1980 geplante Entwicklung der Gesamtwirtschaft sowie ihres Hauptträgers, der Industrie, kaum von den Planzielsetzungen für 1971 bis 1975, während in der UdSSR der neue Fünfjahrplan bedeutend bescheidenere Wachstumsziele hat als der vorangegangene.

In den osteuropäischen Ländern sind allerdings heute die Rahmenbedingungen bedeutend ungünstiger als zu Beginn der siebziger Jahre. Daher darf selbst für die bescheiden wirkenden Wachstumsziele in einzelnen osteuropäischen Ländern kaum eine Übererfüllung erwartet werden, wie dies zwischen 1971 und 1975 in der Regel der Fall war. Viel eher ist infolge der ungünstigen äußeren und inneren Bedingungen anzunehmen, daß diese Ziele nur mühsam und auf Kosten des Lebensstandards der Bevölkerung erfüllt werden können. Die Ausgangsposition der UdSSR hingegen scheint aussichtsreicher. Zwar dürfen die Probleme, die sich in den letzten Jahren angehäuft haben, nicht unterschätzt werden — und sie scheinen auch die Planentscheidungen in Richtung erhöhter Vorsicht beeinflusst zu haben —, doch dürfte eine Reihe günstiger Faktoren ausreichen, die Erfüllung der geplanten Wachstumsziele, wenn nicht gar ihre Überschreitung, in Aussicht zu stellen.

Die Verlangsamung des geplanten Wirtschaftswachstums gegenüber der tatsächlichen Entwicklung in der 1. Hälfte der siebziger Jahre ist in der Verwendung noch ausgeprägter als in der Produktion. Wahrscheinlich wird mit der einzigen Ausnahme der UdSSR das verwendete Nationalprodukt langsamer wachsen als das produzierte, da die Importe lang-

samer zunehmen sollen als die Exporte. Auf der Verwendungsseite rechnen die Pläne der meisten RGW-Länder mit geringeren Zuwachsraten der Investitionen und, ausnahmslos in allen Ländern, mit verminderten Steigerungsraten des Konsums als in den Vorjahren. Hier tritt der Unterschied der laufenden Fünfjahrpläne zu den vorangegangenen, in denen eine rasche Hebung des Lebensstandards im

Abbildung 1

Jährliche Wachstumsraten des Nationalproduktes  
(In Prozent)

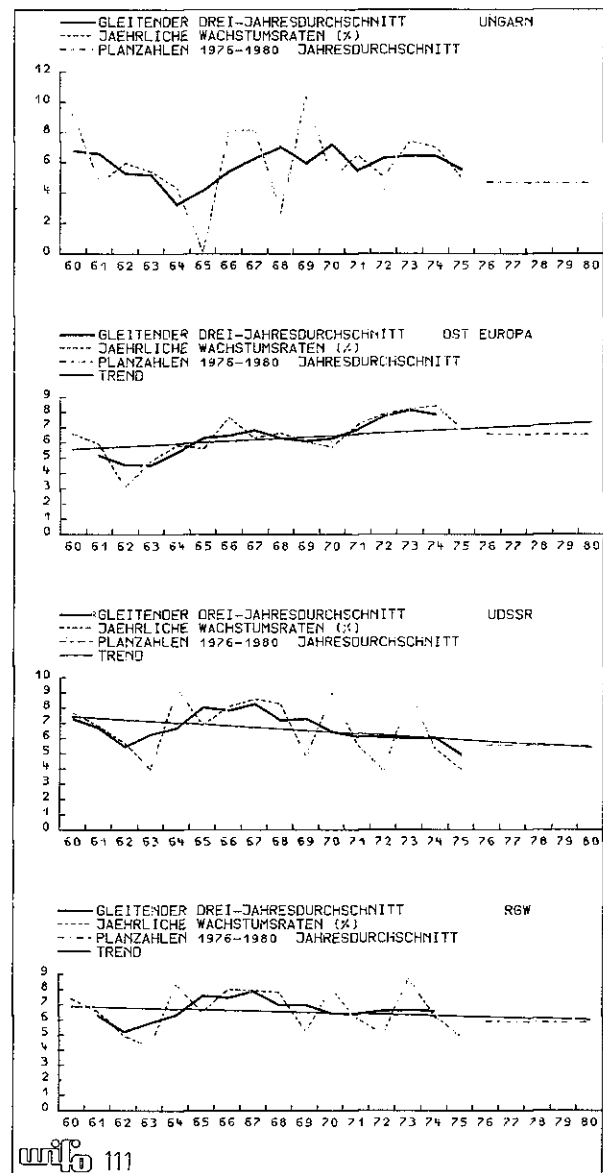
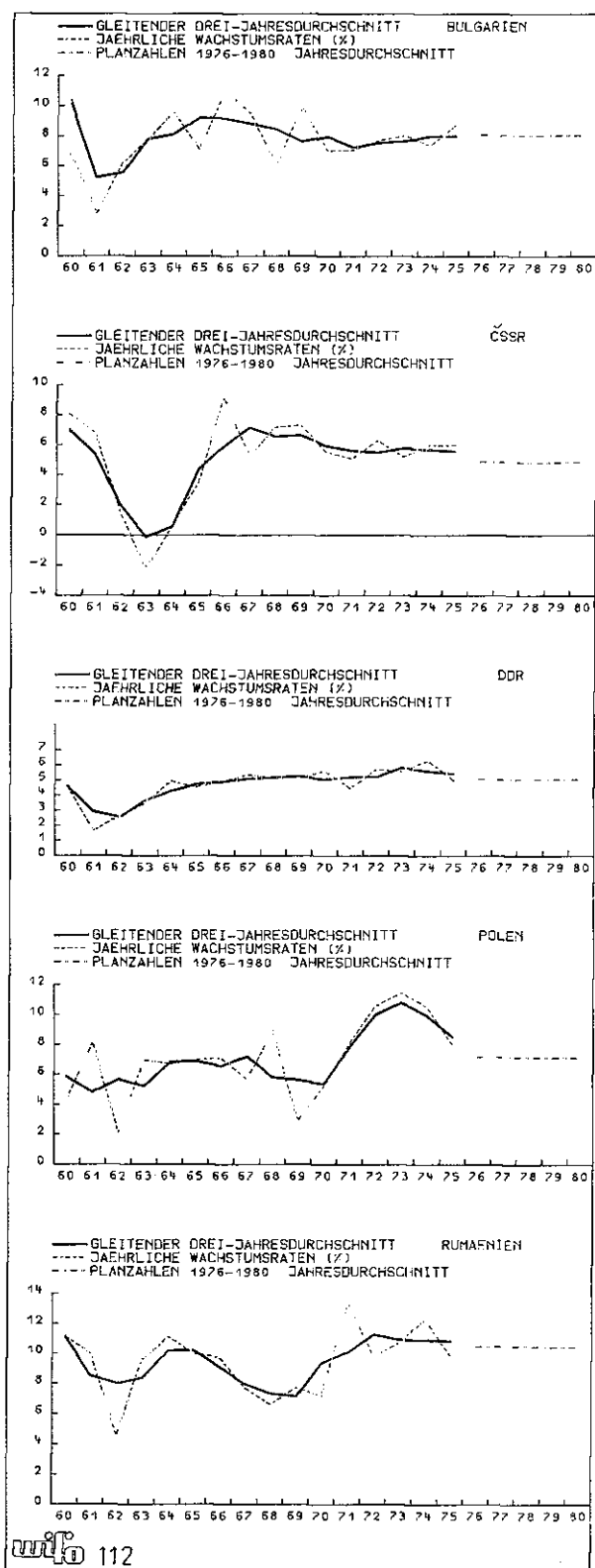


Abbildung 1 (Forts.)  
**Jährliche Wachstumsraten des Nationalproduktes**  
 (In Prozent)



Vordergrund stand, besonders deutlich in Erscheinung.

**Herstellung des Gleichgewichtes vordringlicher als Wachstum**

Ein gemeinsames Merkmal der neuen Fünfjahrpläne ist die Bedeutung, die der ausgeglichenen und proportionellen Entwicklung der Wirtschaft zugewiesen wird. Wenn auch von Land zu Land mit unterschiedlichen Prioritäten, so wird doch überall ein Gleichgewicht zwischen Einkommen und Warenangebot, zwischen Investitionsnachfrage und Bau- und Maschinenkapazitäten sowie insbesondere zwischen den durch Zahlungsverpflichtungen beschränkten Importen und den Exportmöglichkeiten angestrebt.

In den veröffentlichten wirtschaftspolitischen Programmen wurden neben den wichtigsten Zielsetzungen auch die Mittel zu ihrer Verwirklichung formuliert, die allerdings bereits in früheren Planperioden hervorgehoben wurden, wie z. B. die intensivere Nutzung der Wachstumsfaktoren und Ressourcen.

Verglichen mit Ende der sechziger Jahre, als die mittelfristigen Pläne für 1971 bis 1975 ausgearbeitet wurden, ist gegenwärtig die Ausgangsposition ungünstiger, wenn auch von Land zu Land unterschiedlich. Extensive Faktoren, die in der 1. Hälfte der siebziger Jahre in einigen RGW-Ländern das Wachstum der Wirtschaft noch getragen haben, verlieren zunehmend an Bedeutung. Die Möglichkeiten eines weiteren Beschäftigungszuwachses und die ständige Erweiterung des Produktionspotentials stoßen auf immer engere Grenzen.

In den meisten RGW-Ländern wird eine bedeutend geringere Zunahme der Beschäftigten in der Volkswirtschaft geplant als in früheren Planperioden. In der Industrie ist die Entwicklung nicht viel günstiger, auch nicht in Bulgarien, Polen und Rumänien, wo noch 1971 bis 1975 die Industriebeschäftigung dank dem Zufluß von Arbeitskräften, die in der Landwirtschaft freigesetzt wurden, viel kräftiger wuchs als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Das geplante Wachstum der Industriebeschäftigten liegt im gesamten RGW-Raum — außer in Rumänien — unter 1% pro Jahr.

Bemerkenswert ist die langfristige Entwicklung der Erwerbstätigen in der UdSSR. In den produzierenden Bereichen nahm die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1960 und 1975 kontinuierlich um 1,2% pro Jahr zu. Gleichzeitig verlangsamte sich die Zunahme der Beschäftigten in der Industrie: In den drei aufeinanderfolgenden Planjahrfünfteln zwischen 1960 und 1975 ging die Steigerungsrate von 3,9% auf 2,8% und 1,5% pro Jahr zurück. Diese Entwicklung deutet in erster Linie auf einen nachlassenden Zustrom von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft

Übersicht 1

Faktoren des Wirtschaftswachstums

	Produzierende Bereiche <sup>1)</sup>				Industrie			
	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1976/1980	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1976/1980
	Plan				Plan			
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %								
<b>Bulgarien</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	6,7	8,7	7,9	7,7	11,7	10,9	9,0	9,2
Erwerbstätige	-0,4	0,7	0,2 <sup>3)</sup>	0,0	4,4	3,9	2,0	0,6
Sachanlageverm.	10,2	10,9	8,8 <sup>3)</sup>	8,4	14,6	13,7	9,5 <sup>3)</sup>	8,4
Arbeitsproduktivität	7,1	8,0	7,6 <sup>3)</sup>	7,7	7,0	6,7	6,9	8,5
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	-3,2	-2,0	-0,8 <sup>3)</sup>	-0,7	-2,5	-2,5	-0,5 <sup>3)</sup>	0,7
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	10,6	10,2	8,6 <sup>3)</sup>	8,4	9,8	9,4	7,3 <sup>3)</sup>	7,6
<b>ČSSR</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	2,0	6,9	5,7	4,9	5,2	6,8	6,6	5,9
Erwerbstätige	0,5	1,2	1,0	0,7	1,9	1,2	0,7	0,6
Sachanlageverm.	4,9	4,4	5,7	7,2	5,1	4,3	5,5	7,0
Arbeitsproduktivität	1,5	5,6	4,7	4,2	3,3	5,5	5,9	5,3
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	-2,8	2,3	0,0	-2,1	0,2	2,3	1,0	-1,0
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	4,4	3,2	4,7	6,5	3,2	3,1	4,8	6,4
<b>DDR</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	3,4	5,2	5,4	5,1 <sup>5)</sup>	5,8	6,5	6,3	6,2
Erwerbstätige	-0,3	0,0	0,1	0,3	0,2	0,5	1,2	0,4
Sachanlageverm.	6,1	4,9	5,8	5,4	6,6	5,2	6,5	5,3
Arbeitsproduktivität	3,6	5,2	5,3	4,8	5,6	6,0	5,0	5,8
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	-2,5	0,3	-0,3	-0,3	-0,7	1,3	-0,2	0,7
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	6,4	4,9	5,7	5,1	6,4	4,7	5,2	5,1
<b>Polen</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	6,2	6,0	9,7	7,1 <sup>5)</sup>	8,4	8,3	10,5	8,3 <sup>5)</sup>
Erwerbstätige	1,5	1,8	2,0	1,3	3,2	3,3	2,8	0,8
Sachanlageverm.	4,4	6,1	8,0	9,9	6,7	7,9	9,9	11,6
Arbeitsproduktivität	4,6	4,1	7,6	5,8	5,0	4,9	7,5	7,5
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	1,7	-0,1	1,7	-2,5	1,6	0,4	0,5	-2,9
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	2,9	4,2	5,9	8,5	3,4	4,5	6,9	10,7
<b>Rumänien</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	9,0	7,7	11,3	10,5	13,8	11,8	13,1	10,6
Erwerbstätige	-0,1	0,1	0,2 <sup>3)</sup>	0,1	5,9	4,3	6,3	1,6
Sachanlageverm.	7,8	11,0	11,4 <sup>3)</sup>	12,0	9,7	13,2	12,5 <sup>3)</sup>	14,1
Arbeitsproduktivität	9,1	7,6	11,1	10,4	7,4	7,3	6,4	8,8
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	1,0	-3,0	0,2 <sup>3)</sup>	-1,3	3,8	-1,2	0,6 <sup>3)</sup>	-3,1
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	7,9	10,9	11,1 <sup>3)</sup>	11,9	3,6	8,6	5,8 <sup>3)</sup>	12,3
<b>Ungarn</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	4,1	6,8	6,3	5,6	7,7	6,2	6,4	6,0 <sup>5)</sup>
Erwerbstätige	-0,5	1,5	0,1	-0,3	2,8	3,1	0,3	0,0
Sachanlageverm.	5,0	5,6	7,5	8,0	7,4	6,9	7,9	8,8
Arbeitsproduktivität	4,8	5,2	6,2	5,9	4,8	3,0	6,1	6,0 <sup>5)</sup>
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	-0,9	1,2	-1,1	-2,2	0,3	-0,7	-1,4	-2,5
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	5,7	4,0	7,4	8,3	4,5	3,7	7,6	8,8
<b>UdSSR</b>								
Produktion <sup>2)</sup>	6,5	7,8	5,6	4,7	8,6	8,5	7,4	6,3
Erwerbstätige	1,3	1,1	1,2	0,2	3,9	2,8	1,5	0,8
Sachanlageverm.	9,8	8,2	8,7	6,5	11,0	8,7	8,6	7,0
Arbeitsproduktivität	5,2	6,5	4,4	4,6	4,5	5,4	5,8	5,5
Kapitalproduktiv. <sup>4)</sup>	-3,0	-0,4	-2,8	-1,7	-2,2	-0,2	-1,1	-0,6
Kapitalintensität <sup>5)</sup>	-8,4	7,1	7,2	6,3	6,8	5,7	7,0	6,0

<sup>1)</sup> Industrie, Bauwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Verkehr, Post- und Fernmeldewesen, Binnenhandel. — <sup>2)</sup> In produzierenden Bereichen: Netto-Materialprodukt; in Industrie: Bruttoproduktion. — <sup>3)</sup> 1971/1974. — <sup>4)</sup> Produktion je Sachanlagevermögen. — <sup>5)</sup> Sachanlagevermögen je Beschäftigten.

hin. Im laufenden Planjahrfünft (1976/1980) wird eine weitere Wachstumsverlangsamung der Industriebeschäftigten auf 0,8% im Jahresdurchschnitt erwartet; gleichzeitig soll die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in den produzierenden Bereichen fast unverändert bleiben (0,2% pro Jahr). Diese pessimistischen Planansätze sind auf den ersten Blick schwer erklärbar, wenn man den großen landwirtschaftlichen Sektor mit seinen Arbeitskraftreserven

in Betracht zieht. Allerdings sind diese Reserven auch infolge demographischer Entwicklungen hauptsächlich im asiatischen Teil der UdSSR konzentriert und im europäischen, insbesondere im nordwestlichen Teil schwer einsetzbar, wo der Arbeitskräftemangel am größten ist. Der erwartete geringe Zuwachs der Erwerbstätigkeit in den produzierenden Bereichen hängt auch mit dem erforderlichen Ausbau des Dienstleistungssektors durch zusätzliche Arbeitskräfte zusammen. Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, daß eine Fortsetzung der Politik der Entspannung und Fortschritte bei der Abrüstung und Truppenbeschränkung erhebliche Arbeitskräfte-reserven in den produktivsten Altersgruppen für die Volkswirtschaft frei machen könnten.

Die *Investitionstätigkeit* soll in der neuen Fünfjahrperiode in engeren Grenzen gehalten werden, um sie dem beschränkten Zuwachs von Arbeitskräften anzupassen, vor allem aber um die Konsumquote im Rahmen eines langsamer wachsenden Nationalproduktes nicht übermäßig sinken zu lassen. Das geplante Investitionswachstum für 1976 bis 1980 liegt in allen RGW-Ländern, außer in Bulgarien und Rumänien, hinter der Entwicklung in der vorangegangenen Fünfjahrperiode. Die Investitionsentwicklung soll sich in Polen, Ungarn und in der UdSSR am stärksten verlangsamen. In Polen soll der gesamte Investitionsaufwand im laufenden Planjahrfünft um 40% höher sein als in der vorangegangenen Fünfjahrperiode. Dies kommt einer Stabilisierung des Investitionsaufwandes im laufenden Planjahrfünft auf dem hohen Niveau des Jahres 1975 gleich, das eine Periode einer sehr starken Investitionsexpansion abschließt<sup>1)</sup>. In der UdSSR wird ein Wachstum der Investitionen von 4,7% pro Jahr geplant, gegenüber einer durchschnittlichen Jahreszunahme von 7,5% in den abgelaufenen 15 Jahren. Die Verringerung des Investitionswachstums soll dem Plan zufolge durch erhöhte Effektivität der Investitionen kompensiert werden.

Übersicht 2

Brutto-Anlageinvestitionen

	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1976/1980
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in % <sup>1)</sup>			
Bulgarien		12,9	6,9	5,5
ČSSR	5,7	5,8	7,6	6,2
DDR	7,0	8,7	6,1	5,2
Polen	7,9	8,0	13,9	7,7
Rumänien	16,3	11,0	11,6	10,4
Ungarn	9,6	9,0	8,3	5,5
UdSSR	7,7	7,4	7,2	7,2

<sup>1)</sup> Jeweils bezogen auf das vorangegangene Jahrfünft.

<sup>2)</sup> Zwischen 1971 und 1975 wurden in Polen 1.919 Mrd. Zl., davon im Jahre 1975 530 Mrd. Zl., zu konstanten Preisen investiert. Mit einem 40%igen Zuwachs sollen zwischen 1976 und 1980 2.686 Mrd. Zl., d. i. pro Jahr 537 Mrd. Zl., für Investitionen verausgabt werden.

siert werden, in dem der Anteil der unvollendeten Bauten am Investitionsvolumen bis 1980 von 78% auf 65% zurückgehen soll. Ähnliche Ziele wurden allerdings auch in früheren Planperioden gestellt, ohne daß nennenswerte Erfolge erreicht wurden.

Neue Erweiterungsinvestitionen sollen im sowjetischen Fünfjahrplan nur in bestimmten Regionen, hauptsächlich östlich vom Ural, in Sibirien und im Fernen Osten, vorgenommen werden. So soll der gesamte Zuwachs an Rohöl, Rohgas und Aluminium sowie 90% des Zuwachses bei Kohle, 80% bei Kupfer und 45% bei Zellulose aus diesen Gebieten kommen. Im europäischen Teil der UdSSR werden auch infolge des erwarteten Arbeitskräftemangels nur Erneuerungsinvestitionen bereits bestehender Unternehmen zugelassen. Wichtige Schwerpunkte des sowjetischen Investitionsprogrammes bilden die Landwirtschaft und der Ausbau des Verkehrsnetzes.

Im Hinblick auf den begrenzten Zuwachs an Arbeitskräften und Kapital wird die *Arbeitsproduktivität* als der entscheidende intensive Faktor der Wirtschaftsentwicklung hervorgehoben.

#### **Arbeitsproduktivität wird langsamer steigen, Kapitalproduktivität sinken**

Nichtsdestoweniger zeigen die Planindikatoren, daß das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität gegenüber den Vorjahren nicht beschleunigt werden kann, sondern im Gegenteil in 5 von den 7 RGW-Ländern sogar verlangsamt werden muß. Allerdings scheint sich hier durch den geringeren Abgang an Arbeitskräften aus der Landwirtschaft ein Struktureffekt einzustellen, der die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Gesamtwirtschaft beeinträchtigt<sup>1)</sup>. In der Industrie wird in Osteuropa im allgemeinen eine günstigere Entwicklung erwartet: Die Arbeitsproduktivität soll in drei Ländern rascher wachsen, in den übrigen Ländern im gleichen oder etwas geringeren Tempo als in den Vorjahren. In der UdSSR wird die Arbeitsproduktivität auch in der Industrie etwas langsamer wachsen als in den Vorjahren.

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität wird von der Veränderung der Kapitalintensität (Sachanlagevermögen je Beschäftigten) und der Kapitalproduktivität (Produktion je Sachanlagevermögen) be-

<sup>1)</sup> Bisher hat sich die Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft nicht nur durch die Erhöhung der Produktion (im Durchschnitt gegen 3% pro Jahr), sondern auch durch den Abgang von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft erhöht. Sollte dieser Abgang abnehmen oder überhaupt aufhören, so muß sich bei einem gleichen Zuwachs der landwirtschaftlichen Produktion das Wachstum der Arbeitsproduktivität verringern

stimmt<sup>2)</sup>. In allen RGW-Ländern wird in den kommenden Jahren die Arbeitsproduktivität in den produzierenden Bereichen langsamer steigen als die Kapitalintensität. Auch in der Industrie wird sich in den meisten Ländern ein ähnlicher Prozeß vollziehen. Das bedeutet, daß sich das rasche Wachstum der Kapitalausstattung je Beschäftigten infolge der rückläufigen Entwicklung der Kapitalproduktivität nicht im vollen Ausmaß auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität auswirken kann. Die in allen RGW-Ländern erwartete negative Entwicklung der Kapitalproduktivität ist in Polen, Rumänien und in der ČSSR besonders ausgeprägt, den einzigen RGW-Ländern, in denen sich 1971 bis 1975 die Kapitalkoeffizienten sowohl in der Gesamtwirtschaft als auch in der Industrie günstig entwickelt haben. In der UdSSR soll sich die rückläufige Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Kapitalproduktivität, die in den Vorjahren am stärksten im RGW-Raum gesunken war, verlangsamen.

Eine Verschlechterung des Wachstumsverhältnisses zwischen Kapital und Produktion in den kommenden Jahren wird von mehreren Faktoren bestimmt. Ausschlaggebend scheint der ständig wachsende Druck auf die Erhöhung der Investitionen für Energie und Grundstoffe zu sein, deren Erzeugung in der Regel überdurchschnittlich kapitalintensiv ist. Auch der akute Bedarf an Investitionen in der Infrastruktur, vor allem im Verkehrswesen und beim Ausbau der Rohr- und Hochspannungsleitungen, dürfte auf kurze Sicht die gesamtwirtschaftliche Effizienz eher beeinträchtigen. Die in jüngster Zeit beobachteten Bemühungen um eine qualitative Verbesserung der industriellen Erzeugung könnten gleichfalls zu einer Erhöhung der Kapitalkoeffizienten führen.

Auch die veränderten Bedingungen in der Außenwirtschaft, die in den RGW-Ländern in den siebziger Jahren beträchtlich an Bedeutung gewonnen hat, könnten zur Erklärung der Wachstumsverlangsamung in der laufenden Fünfjahrperiode beitragen. Die Verschlechterung der Terms of Trade der meisten osteuropäischen Länder, die unsicheren Exportchancen nach dem Westen sowie die notwendige Drosselung der Importe, um die stark angewachsenen Handelsdefizite gegenüber dem Westen einzudämmen, beeinträchtigen die Wachstumsmöglichkeiten der Wirtschaft.

<sup>2)</sup> Für eine Analyse dieser Zusammenhänge im laufenden Planjahr fünf wurden die fehlenden Angaben über das Sachanlagevermögen in den einzelnen RGW-Ländern auf Grund der tatsächlichen Entwicklung der Investitionen bis 1975 und der geplanten Investitionen ab 1976 geschätzt. Da eine Reihe von einschränkenden Annahmen gemacht werden mußte, können die geschätzten Koeffizienten der Kapitalproduktivität und -intensität nur als Orientierungsgrößen angesehen werden.

Alles in allem sind die neuen Fünfjahrpläne — wenn dies auch in den Plandokumenten nicht offen zugegeben wird — unter dem Druck relativ ungünstiger innerer und äußerer Voraussetzungen ausgearbeitet worden. Insbesondere die osteuropäischen Länder werden mit bedeutend größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben als in der ersten Hälfte der siebziger Jahre. Die Sowjetunion mit ihren mannigfachen Ressourcen und Reserven und mit bedeutend günstigeren Außenwirtschaftsbedingungen hat einen größeren Spielraum als die Länder Osteuropas und wird daher die gegebenen wirtschaftspolitischen Probleme eher bewältigen.

Das aggregierte Nationalprodukt im gesamten RGW-Raum soll 1976/1980 im Jahresdurchschnitt um 5,3%, in der UdSSR um 4,7% und in Osteuropa (ohne die UdSSR) um 6,6% steigen. Die geplanten Wachstumsraten wurden gegenüber der tatsächlichen Entwicklung in den Vorjahren durchschnittlich um einen Prozentpunkt heruntersetzt. Allerdings ist diese Verlangsamung nicht gleichmäßig verteilt; die größte Verlangsamung plant Polen, die geringste die DDR.

Die Volkswirtschaften mit einem niedrigeren Entwicklungsniveau (Bulgarien, Rumänien) sollen weiterhin rascher wachsen als solche mit hohem Industrialisierungsgrad. Danach dürfte sich der Annäherungsprozeß des Wirtschaftspotentials der einzelnen Länder fortsetzen, wie dies als wichtigstes

Ziel der RGW-Integration angestrebt wird. Allerdings wird die sonst lückenlos geltende inverse Korrelation zwischen Niveau und Wachstum der einzelnen RGW-Länder durch die auffallend langsame Wirtschaftsentwicklung der UdSSR gestört, die sogar unter dem Wachstum der hochindustrialisierten Länder DDR und ČSSR liegt.

Die Bedeutung der Industrie für das gesamtwirtschaftliche Wachstum kann annähernd aus dem Verhältnis des Industriewachstums zum Wachstum des Nationalproduktes beurteilt werden. Der relative Wachstumskoeffizient bleibt im RGW-Durchschnitt und in der UdSSR gleich hoch wie in den Vorjahren, sein Wert ist aber in den zwei Wirtschaftsräumen verschieden: In der UdSSR soll die Industrie um ein Drittel stärker zunehmen als die Gesamtwirtschaft, in Osteuropa nur um 14%.

Übersicht 4

**Wachstum der Industrieproduktion im Verhältnis zum Nationalprodukt**

	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1971/1975 (Plan)	1976/1980 (Plan)
Wachstum des Nationalproduktes = 1					
Bulgarien	1,75	1,25	1,14	1,17	1,19
ČSSR	2,60	0,98	1,16	1,18	1,20
DDR	1,71	1,25	1,17	1,22	1,21
Polen	1,35	1,38	1,06	1,21	1,17
Rumänien	1,53	1,53	1,16	1,00	1,01
Ungarn	1,88	0,91	1,02	1,02	1,09
Osteuropa ohne UdSSR	1,55	1,25	1,09	1,15	1,14
UdSSR	1,32	1,09	1,32	1,13	1,34
Europäische RGW-Länder insgesamt	1,38	1,13	1,24	1,13	1,24

Übersicht 3

**Nationalprodukt, Industrieproduktion, Beschäftigung und Arbeitsproduktivität in der Industrie**

	Osteuropa ohne UdSSR <sup>1)</sup>	UdSSR	Europäische RGW-Länder insgesamt <sup>1)</sup>
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %		
<b>Nationalprodukt<sup>2)</sup></b>			
1961/1965	4,9	5,5	6,0
1966/1970	6,5	7,8	7,4
1971/1975	7,8	5,6	6,2
1971/1975 Plan	6,7	7,1	7,0
1976/1980 Plan	6,6	4,7	5,3
<b>Industrieproduktion</b>			
1961/1965	7,6	8,6	8,3
1966/1970	8,1	8,5	8,4
1971/1975	8,5	7,4	7,7
1971/1975 Plan	7,7	8,0	7,9
1976/1980 Plan	7,5	6,3	6,6
<b>Industriebeschäftigte</b>			
1961/1965	2,6	3,9	3,5
1966/1970	2,4	2,9	2,7
1971/1975	2,3	1,5	1,8
1971/1975 Plan	1,7	1,1	1,3
1976/1980 Plan	0,8	0,8	0,8
<b>Arbeitsproduktivität in der Industrie</b>			
1961/1965	4,9	4,5	4,6
1966/1970	5,6	5,4	5,5
1971/1975	6,1	5,8	5,8
1971/1975 Plan	5,9	6,8	6,5
1976/1980 Plan	6,6	5,4	5,7

<sup>1)</sup> Gewogene Durchschnitte — <sup>2)</sup> Netto-Materialprodukt.

Gemäß den aggregierten Planzahlen soll die Industrie 1976 bis 1980 im gesamten RGW-Raum im Jahresdurchschnitt um 6,6%, in Osteuropa um 7,5% und in der Sowjetunion um 6,3% wachsen. Das Industriewachstum soll sich gegenüber dem abgelaufenen Jahrfünft jahresdurchschnittlich sowohl in der UdSSR als auch in Osteuropa um einen Prozentpunkt verlangsamen. Im Gegensatz zu Osteuropa setzt sich in der UdSSR ein kontinuierlicher Abwärtstrend des Industriewachstums fort.

Die Industriestruktur verschiebt sich im laufenden Planjahrfünft weiterhin zugunsten des Maschinenbaues und der Chemie, in den meisten Ländern ist diese Tendenz stärker ausgeprägt als in den Vorjahren. Den Plänen zufolge soll die Maschinenindustrie im RGW-Durchschnitt fast um die Hälfte und die Chemie um mehr als ein Drittel kräftiger zunehmen als die Gesamtindustrie. Diese Entwicklung entspricht der wirtschaftspolitischen Zielsetzung einer weiteren Modernisierung der Volkswirtschaft. Die Wachstumsraten der chemischen Industrie sind in der DDR, in Polen, Ungarn und der UdSSR sogar höher gesteckt als jene des Maschinenbaues. Nichtsdestoweniger bleibt der Maschinenbau im

Übersicht 5

Wachstum einzelner Industriezweige im Verhältnis zur Gesamtindustrie

	Energie	Brennstoffe	Metallurgie	Maschinenbau	Chemie	Leichtindustrie	Nahrungsmittelindustrie
Industriewachstum insgesamt = 100							
<b>Bulgarien</b>							
1961—1965	1 27 <sup>1)</sup>	1 61	2 32 <sup>2)</sup>	1 56	1 45		0 91
1966—1970	1 21 <sup>1)</sup>	1 40	1 70 <sup>2)</sup>	1 43	1 97		0 56
1971—1975	0 73 <sup>1)</sup>	0 94	1 21 <sup>2)</sup>	1 56	1 24		0 65
1976—1980 (Plan)				1 62	1 36	0 84	0 76
<b>ČSSR</b>							
1961—1965	1 35	0 94	1 04 <sup>2)</sup>	1 25	2 06	0 71	0 58
1966—1970	1 09	0 75	0 66 <sup>2)</sup>	1 35	1 46	0 72	0 56
1971—1975	0 92	0 30 <sup>2)</sup>	0 83 <sup>2)</sup>	1 27	1 50	0 92	0 74
1976—1980 (Plan)		0 63	0 66	1 44	1 10	0 74	0 63
<b>DDR</b>							
1961—1965	0 95	0 55 <sup>4)</sup>	0 71	1 28 <sup>5)</sup>	0 36	0 72	0 59
1966—1970	0 88	0 31 <sup>4)</sup>	0 95	1 08 <sup>5)</sup>	1 18	0 94	0 69
1971—1975	0 78	0 05 <sup>4)</sup>	1 09	0 92 <sup>5)</sup>	1 30	0 92	0 87
1976—1980 (Plan)	0 75	0 06 <sup>4)</sup>	0 83	1 20 <sup>5)</sup>	1 24	1 15	0 56
<b>Polen</b>							
1961—1965	1 23	0 39 <sup>3)</sup>	0 82	1 66	1 56	0 67	0 50
1966—1970	1 02	0 51 <sup>3)</sup>	0 75	1 46	1 56	0 87	0 36
1971—1975	0 87	0 43 <sup>3)</sup>	0 89	1 37	1 17	0 84	0 78
1976—1980 (Plan)	0 75	0 43 <sup>3)</sup>	0 96 <sup>3)</sup>	1 29	1 34	0 87	0 74
<b>Rumänien</b>							
1961—1965	1 49 <sup>1)</sup>	0 58	0 82 <sup>2)</sup>	1 23	1 85	0 84	0 61
1966—1970	1 41 <sup>1)</sup>	0 51	1 03 <sup>2)</sup>	1 34	1 80	0 95	0 55
1971—1975	0 70 <sup>1)</sup>	0 38	0 86 <sup>2)</sup>	1 40	1 21	1 02	0 63
1976—1980 (Plan)	0 68 <sup>1)</sup>	0 71	1 14	2 08	1 48	0 78	0 79
<b>Ungarn</b>							
1961—1965	1 16	0 70 <sup>3)</sup>	0 70	1 26	1 79	0 83	0 97
1966—1970	1 32	0 57 <sup>3)</sup>	0 87	1 24	1 87	0 71	0 76
1971—1975	1 19	0 33 <sup>3)</sup>	0 78	1 22	1 64	0 89	0 73
1976—1980	1 13	0 23 <sup>3)</sup>	0 76	1 04	1 52	0 97	0 86
<b>UdSSR</b>							
1961—1965	1 42	0 76	0 93	1 44	1 66	0 30	0 85
1966—1970	1 06	0 67	0 67	1 38	1 43	1 01	0 69
1971—1975	0 95	0 80	0 69	1 57	1 42	0 62	0 70
1976—1980	0 97	0 78 <sup>7)</sup>	0 49 <sup>8)</sup>	1 46	1 57	0 74	0 68
<b>Europäische RGW-Länder insgesamt<sup>10)</sup></b>							
1961—1965	1 27	0 79	1 05	1 58	1 53	0 69 <sup>11)</sup>	0 72
1966—1970	1 14	0 67	0 95	1 33	1 61	0 87 <sup>11)</sup>	0 60
1971—1975	0 88	0 46	0 91	1 33	1 35	0 87 <sup>11)</sup>	0 73
1976—1980 (Plan)	0 82 <sup>11)</sup>	0 44 <sup>12)</sup>	0 81 <sup>11)</sup>	1 48	1 37	0 87	0 72

<sup>1)</sup> Elektro- und Wärmeenergie. — <sup>2)</sup> Eisenmetallurgie — <sup>3)</sup> Nur Kohle. — <sup>4)</sup> Braunkohlenindustrie — <sup>5)</sup> Ohne Elektrotechnik, Elektronik und Gerätebau — <sup>6)</sup> Rohbraunkohle — <sup>7)</sup> Erdöl und Gaskondensat — <sup>8)</sup> Rohstahl — <sup>9)</sup> Bergbau. — <sup>10)</sup> Ungewogene Arithmetische Mittel — <sup>11)</sup> Ohne Bulgarien. — <sup>12)</sup> Ohne Bulgarien und ČSSR.

RGW-Raum weiterhin wegen seines Gewichtes, seiner Bedeutung für den Export und der Rolle für die Einführung neuer Technologien in allen Industriebranchen der wichtigste Industriesektor.

**Drastische Maßnahmen im Energie- und Brennstoffbereich**

Energieerzeugung und Förderung von Brennstoffen werden sich nach den Planindikatoren in den meisten RGW-Ländern weiterhin langsamer entwickeln als die Gesamtindustrie und auch langsamer als früher.

Die Rohölförderung im RGW-Raum wird viel langsamer steigen als in den Vorjahren. In der UdSSR, der Hauptversorgungsquelle von Rohöl für Ost-Europa, beläuft sich die geplante jährliche Wachstumsrate für 1976 bis 1980 auf 5,1%, gegenüber 6,8% bzw. 7,8% in den zwei vorausgegangenen Fünfjahrplan-Perioden. Im Jahre 1980 sollen in der UdSSR gegen 630 Mill. t gefördert werden. Auch die Erdgaserzeugung (400 bis 435 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahre 1980) soll langsamer zunehmen als in den Vorjahren. Viel langsamer als in der UdSSR wird sich die Rohölförderung in Rumänien entwickeln (1,2% im Jahresdurchschnitt).

In den meisten RGW-Ländern wurden bereits Maßnahmen getroffen, um Importe von Brenn- und Rohstoffen möglichst einzuschränken. Sie reichen von ökonomischen Anreizen bis zu strengen administrativen Eingriffen und zielen darauf hin, den spezifischen Energie- und Rohstoffverbrauch zu verringern und die Verbrauchsstruktur im Energiesektor den neuen Preisrelationen, die seit 1975 zunehmend auch auf den Intra-RGW-Handel übergreifen, anzupassen. In den meisten Ländern wird die Bevölkerung durch zeitweise Abschaltung des Stromes und durch die unzulängliche Straßenbeleuchtung empfindlich getroffen.

Andererseits bezwecken die Programme im Energiebereich eine intensivere Ausnutzung von heimischen Ressourcen. In manchen Ländern, wie in der ČSSR, Polen und Rumänien, wird versucht, feste Brennstoffe maximal für Energiezwecke auszunutzen und Rohölprodukte sowie Gas für die Erzeugung von petrochemischen Produkten zu reservieren. Jedoch kann dieser Substitutionsprozeß infolge der hohen Investitionskosten und der Schwierigkeiten bei der Beschaffung von zusätzlichen Arbeitskräften im Kohlenbergbau nur sehr langsam vor sich gehen. Darauf weisen auch die bescheidenen Wachstumsraten der Kohlenförderung in der UdSSR und Polen, den zwei größten Kohleproduzenten im RGW-Raum, hin. Die UdSSR rechnet in den kommenden Jahren mit einem Zuwachs von 2,7% pro Jahr gegen 2,3% im abgelaufenen Jahrfünft und Polen mit einem Zuwachs von 3,6% (4,2%).

Langfristig beabsichtigen die RGW-Länder eine intensive Entwicklung von Kernkraftwerken, in den mittelfristigen Plänen für 1976 bis 1980 sind jedoch, außer für die UdSSR, kaum Angaben darüber veröffentlicht worden. Im sowjetischen Fünfjahrplan beträgt der geplante Gesamtzuwachs an Kraftwerkkapazitäten 67.000 bis 70.000 MW, darunter in Atomkraftwerken 13.000 bis 15.000 MW. Demnach wird der Anteil der Kernkraftenergie am Wachstum der gesamten Stromkapazität in der laufenden Fünfjahr-

periode auf 20%, gegenüber 7% im Zeitraum 1971 bis 1975 zunehmen.

Ende 1975 waren im RGW-Raum Atomkraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt 7.500 MW, darunter in der UdSSR von 5.500 MW, in der DDR von 950 MW, in Bulgarien von 900 MW und in der ČSSR von 150 MW in Betrieb. Die Kernkraftwerke sind mit einem Anteil von 3% an der gesamten Kapazität der Stromerzeugung im RGW-Raum beteiligt. In der UdSSR belief sich dieser Anteil im Jahre 1975 auf 2,5%, und dem Fünfjahrplan zufolge sollte er bis 1980 auf fast 7% wachsen.

Offensichtlich wird die geplante Umstrukturierung des Energieverbrauches in Richtung fester Brennstoffe und größerer Nutzung von Kernkraftenergie die Umwelt nicht unwesentlich belasten. Man findet jedoch kaum Hinweise auf die damit verbundenen Gefahren, und zum Unterschied vom Westen können die Entscheidungsträger ihre Projekte ungehindert durchsetzen.

**Unverändertes Wachstum in der Landwirtschaft**

Das verlangsamte Wachstum der Gesamtwirtschaft kommt in der geplanten Entwicklung der *Landwirtschaft* nicht zum Ausdruck. Bulgarien, die DDR, Rumänien und die UdSSR, wo die Wachstumsziele des vorangegangenen Planjahrünftes nicht erreicht wurden, erwarten 1976 bis 1980 eine raschere Steigerung der landwirtschaftlichen Brutto-Produktion als in den Vorjahren. In den übrigen RGW-Ländern soll die landwirtschaftliche Erzeugung gleich stark zunehmen wie in der Vorperiode.

Übersicht 6

**Landwirtschaftliche Brutto-Produktion**

	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1971/1975 (Plan)	1976/1980 (Plan)
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in % <sup>1)</sup>				
Bulgarien	3,3	4,8	2,2	3,2-3,8	3,7
ČSSR	0,4	3,6	2,9	2,7	2,7
DDR	-	1,9	2,1	2,4	3,2 <sup>2)</sup>
Polen	2,6	2,9	3,2	3,5-3,9	2,8-3,0
Rumänien	2,8	4,2	4,6	6,3-8,3	5,0-7,5
Ungarn	1,6	3,0	3,5	2,8-3,0	3,0-3,4
UdSSR	2,3	4,0	2,5	3,7-4,1	3,0

<sup>1)</sup> Jeweils bezogen auf das vorangegangene Jahrünft — <sup>2)</sup> Pflanzliche Produktion

Der Investitionszuwachs in der sowjetischen Landwirtschaft wurde zwar im neuen Fünfjahresplan gegenüber der Vorperiode herabgesetzt, jedoch in geringerem Ausmaß als in den anderen Bereichen. Verglichen mit dem vorausgegangenen Planjahrünft sollen die landwirtschaftlichen Investitionen 1976/1980 um 31% gegenüber 26% in der Gesamtwirtschaft zunehmen. Ein Viertel der Gesamtinvestitionen wird der Landwirtschaft zugute kommen.

Die *Getreideproduktion* in der UdSSR soll 1976 bis 1980 insgesamt um 19,8% erhöht werden und im Jahresdurchschnitt 218 Mill. t gegenüber 182 Mill. t im abgelaufenen Planjahrünft betragen. Vorrangig soll die Futtergetreideproduktion gesteigert werden, um eine stärkere Zunahme der tierischen Produktion zu ermöglichen. Die geplante Getreidemenge kann als realistisch angesehen werden, da in der abgelaufenen Periode drei witterungsbedingte Mißernten (1972, 1974 und 1975) dicht aufeinandergefolgt waren. Die gute Getreideernte im Jahre 1976 gewährt eine günstige Ausgangsposition für das gesteckte Planziel.

Auch in den osteuropäischen Ländern soll die Getreideproduktion 1976 bis 1980 beträchtlich zunehmen. In Bulgarien, in der DDR, in Rumänien und Ungarn wird eine stärkere prozentuelle Zunahme der Getreideerzeugung als in der UdSSR erwartet.

Übersicht 7

**Getreideproduktion**

	1961/1965	1966/1970	1971/1975	1971/1975 (Plan)	1976/1980 (Plan)
	Mill. t Jahresdurchschnitte				
Bulgarien	4,8	6,4	7,4	7,8	9,6
ČSSR	5,5	7,0	9,3	8,5	11,4 <sup>1)</sup>
DDR	5,8	6,9	8,7	8,7	10,5
Polen	15,0	17,0	20,9	20,1	23,1
Rumänien	10,9	12,7	14,8	17,0	21,2
Ungarn	6,8	8,3	11,4	9,9	14,0
Osteuropa ohne UdSSR	48,8	58,3	72,5	72,0	89,8
UdSSR	122,8	160,3	174,2	-	-
UdSSR <sup>2)</sup>	130,3	167,6	181,5	195,0	217,5
Europäische RGW-Länder insgesamt	171,6	218,6	246,7	259,2 <sup>1)</sup>	298,6 <sup>1)</sup>

Q: Statistiken der RGW-Länder. — <sup>1)</sup> Schätzung. — <sup>2)</sup> Getreide einschließlich Hülsenfrüchte.

Trotz zunehmender Getreideerzeugung stieg in den abgelaufenen 15 Jahren in den meisten RGW-Ländern der Verbrauch an Getreide rascher als die inländische Produktion. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen und die Importabhängigkeit vor allem der osteuropäischen Länder weiter erhöhen.

**Nur geringfügige Verbesserung des Konsums**

Die Planzielsetzungen für 1976 bis 1980 enthalten kaum direkte Angaben über die beabsichtigte Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums. Statt dessen wurden Angaben über die geplante Entwicklung der Einkommen der Bevölkerung, der Löhne und der Einzelhandelsumsätze als wichtige Komponenten des Lebensstandards herangezogen. Die Planziele für die *Einkommen der Bevölkerung* (sie umfassen außer den Geldeinkommen auch den Gegenwert der unentgeltlichen Sozialleistungen) sind

im allgemeinen niedriger angesetzt worden als die für das Nationalprodukt und bleiben überall hinter den realistischen Werten des abgelaufenen Jahres zurück. Die Einkommensentwicklung wird sich in Polen am stärksten verlangsamen (5,4% je Einwohner gegen 9,9% in der Vorperiode).

Auch die *Reallöhne* sollen überall langsamer zunehmen als in den Vorjahren. Die geplanten Wachstumsraten sind jedoch bei den Löhnen weniger gestreut als bei den Einkommen: in den meisten RGW-Ländern liegen sie nicht viel über, in der ČSSR und Ungarn unter 3%. Wie in den Vorjahren wachsen die Einkommen je Einwohner rascher als die Löhne je Beschäftigten.

In der UdSSR wird für 1976 bis 1980 im Jahresdurchschnitt ein reales Wachstum der Einkommen je Einwohner um 3,9%, darunter der Löhne je Beschäftigten um 3,2% geplant. Zu der rascheren Entwicklung der Einkommen als der Löhne tragen die Einkünfte der Kolchosbauern (4,7%) sowie die Sozial-einkommen und Sozialleistungen je Einwohner (4,5%) bei.

Übersicht 8

Einkommen<sup>1)</sup> und Löhne

	1961/ 1965	1966/ 1970	1971/ 1975	1971/1975 Plan	1976/1980 Plan
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %				
<b>Bulgarien</b>					
Realeinkommen je Einwohner	4,6	6,1	6,1	4,5-5,5	3,7
Reallohn je Beschäftigten	2,1	5,3	3,5 <sup>2)</sup>		3,0-3,4 <sup>3)</sup>
Verbraucherpreise <sup>4)</sup>	1,2	0,7	0,2 <sup>5)</sup>		
<b>ČSSR</b>					
Realeinkommen je Einwohner <sup>6)</sup>	3,4	6,3	4,7	4,4	4,0
Reallohn je Beschäftigten	1,3	3,6	3,6	2,5-3,0	2,5-2,8 <sup>3)</sup>
Verbraucherpreise	0,6	1,6	-0,1	1,0 <sup>5)</sup>	
<b>DDR</b>					
Realeinkommen je Einwohner	2,8	3,9	5,0	4,1	3,9-4,2
Reallohn je Beschäftigten	2,8	3,7	3,4	4,3 <sup>2)</sup>	
Verbraucherpreise <sup>4)</sup>	0,0	-0,1	-0,1		
<b>Polen</b>					
Realeinkommen je Einwohner	3,9	5,5	9,9		5,4
Reallohn je Beschäftigten	1,5	2,1	7,2	3,4	3,0-3,4
Verbraucherpreise	2,2	1,6	2,4		
<b>Rumänien</b>					
Realeinkommen je Einwohner	5,9	4,2	6,7	5,9-6,8	5,4
Reallohn je Beschäftigten	4,1	3,7	3,7	3,7	3,4-4,0
Verbraucherpreise <sup>4)</sup>	1,0 <sup>3)</sup>	0,4	0,6	1,0 <sup>5)</sup>	1,0 <sup>5)</sup>
<b>Ungarn</b>					
Realeinkommen je Einwohner	3,4	6,2	3,8	4,6-4,9	3,4-3,7
Reallohn je Beschäftigten	1,8	3,4	3,4	3,0-3,4	2,7-3,0
Verbraucherpreise	0,1	0,8	3,0		
<b>UdSSR</b>					
Realeinkommen je Einwohner	3,5	5,9	4,3	5,5	3,9
Reallohn je Beschäftigten	3,4	4,9	3,8	4,1 <sup>2)</sup>	3,2 <sup>2)</sup>
Verbraucherpreise <sup>4)</sup>	0,3	-0,1	-0,1		

<sup>1)</sup> Löhne und Gehälter, Einkommen der Mitglieder landwirtschaftlicher Genossenschaften, Renten und sonstige Barleistungen der Sozialversicherung, Gegenwert der unentgeltlichen Leistungen des Schul- und Gesundheitswesens sowie andere soziale Dienstleistungen. — <sup>2)</sup> 1971/1974. — <sup>3)</sup> Nominallohn. — <sup>4)</sup> Einzelhandelspreise. — <sup>5)</sup> Errechnet. — <sup>6)</sup> Einzelhandels-, Leistungspreise und Tarife.

In den Plandokumenten sind kaum Angaben über die vorausgesehene Entwicklung der *Verbraucherpreise* zu finden. In Rumänien lassen die Planvorhaben auf eine Steigerung der Verbraucherpreise um 1% im Jahresdurchschnitt schließen. In Polen werden die Planbehörden trotz des politischen Risikos nicht vermeiden können, neben strukturellen Preisverschiebungen auch das allgemeine Preisniveau zu erhöhen, um die zurückgestaute Inflation abzubauen. In der UdSSR beabsichtigen die Planbehörden, die staatlichen Einzelhandelspreise für Grundnahrungsmittel und Industriewaren weiterhin stabil zu halten. Aus dieser Absichtserklärung geht hervor, daß die Behörden auch weiterhin der administrativ festgesetzten Preisstabilität die Priorität vor einer Anpassung der Preise an die Nachfrage und der regelmäßigen Versorgung der Bevölkerung einräumen.

Die *Einzelhandelsumsätze* sollen den Plänen zufolge in allen RGW-Ländern langsamer wachsen als im vergangenen Planjahr fünf; die jahresdurchschnittliche Verringerung liegt meistens bei etwa einem Prozentpunkt, in Polen beträgt sie nicht weniger als 3% im Jahresdurchschnitt. Da die Wachstumsverlangsamung der Umsätze im allgemeinen deutlicher ausgeprägt ist als die des Nationalproduktes, läßt sich daraus entnehmen, daß im neuen Planjahr fünf der Anteil des privaten Konsums am Nationalprodukt sinken wird.

Übersicht 9

Einzelhandelsumsätze<sup>1)</sup>

	1961/ 1965	1966/ 1970	1971/ 1975	1971/1975 Plan	1976/1980 Plan
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %				
Bulgarien	7,2	8,6	7,8	6,8	7,0
ČSSR	3,2	6,3	5,4	5,1-5,4	4,2-4,6
DDR	2,6	4,6	5,0	4,1	3,7-4,1
Polen	5,7	6,2	10,3	7,4	7,0-7,3
Rumänien	10,6	8,3	8,2	7,0-8,0	7,7-8,1
Ungarn	5,3	9,0	6,2	6,0-6,5	5,1-5,4
UdSSR	6,0	8,2	6,4	7,2	5,2

<sup>1)</sup> Zu konstanten Preisen

Wie in früheren Plandokumenten gibt es auch diesmal für den *Außenhandel* nur spärliche Planzahlen, die fast ausschließlich auf die Gesamtumsätze beschränkt sind. Angaben über die geplante Entwicklung der Exporte und Importe sowie über ihre geographische Struktur sind in den verfügbaren Dokumenten kaum vorhanden. Zur Beurteilung der künftigen Entwicklung des Außenhandels mußten daher auch Angaben der Wirtschaftsliteratur und der Tagespresse der RGW-Länder herangezogen werden. Trotzdem konnte die bestehende Informationslücke nicht vollständig geschlossen werden.



Insbesondere beziehen sich die ausgewiesenen Daten fast ausschließlich auf die reale Entwicklung der Umsätze, die unveränderte Preise voraussetzt. Nur auf diese Weise kann der Außenhandel in direkten Zusammenhang mit den anderen Planindikatoren gebracht werden, die gleichfalls zu konstanten Preisen berechnet werden. Für die Analyse fehlen daher direkte Anhaltspunkte über die vorausgesetzten Preisentwicklungen im Außenhandel.

In den meisten RGW-Ländern, außer der DDR und Rumänien, wird zwischen 1976 und 1980 ein geringeres Wachstum der Außenhandelsumsätze erwartet als in den Vorjahren. Im Osteuropadurchschnitt beläuft sich die geplante Steigerungsrate auf 8,9% pro Jahr (gegenüber 9,7% im Zeitraum 1971 bis 1975), in der UdSSR auf 6% (9,4%) und im RGW-Durchschnitt 7,6% (9,5%). Trotz dieser Verlangsamung soll der Außenhandel in allen RGW-Ländern weiterhin rascher wachsen als die Gesamtwirtschaft. Die Außenhandelselastizität gegenüber dem Nationalprodukt soll in Osteuropa auf 1,35 gegenüber 1,24 in der Vorperiode steigen und in der UdSSR auf

1,28 gegenüber 1,68 zurückgehen<sup>1)</sup>. Bemerkenswert ist die beinahe volle Übereinstimmung des geplanten Außenhandelswachstums im RGW-Durchschnitt mit den Planzielsetzungen für die vorangegangene Periode (1971/1975), die allerdings durch die tatsächliche Entwicklung übertroffen worden war.

Die Plankennziffern im Bereich des Außenhandels können erfahrungsgemäß nur als Orientierungsgrößen betrachtet werden, da sie mit einem größeren Unsicherheitsgrad behaftet sind als die Planindikatoren der Binnenwirtschaft. Vor allem entzieht sich die Außenwirtschaft als gewissermaßen autonomer Bereich den Regeln einer strengen Planung, da ihre Entwicklung auch von Entscheidungen außerhalb der Kontrolle des Systems bestimmt wird. Überdies hat der Unsicherheitsgrad in den siebziger Jahren beträchtlich zugenommen. Dazu haben die größere außenwirtschaftliche Verflechtung, die Preisentwicklungen und insbesondere die jüngsten konjunkturbedingten Schwankungen im Ost-West-Handel beigetragen. Aber auch die Planung des Intra-RGW-Handels, der bis 1974 von den laufenden Preisentwicklungen im Welthandel praktisch abgeschirmt war, wird problematisch. Durch den seit 1975 geltenden Preismechanismus im gegenseitigen Warenaustausch wird der Intra-RGW-Handel immer mehr von den Weltmarktpreisen beeinflusst<sup>2)</sup>.

Übersicht 10

		Außenhandel				
		(Zu konstanten Preisen)				
		1961/ 1965	1966/ 1970	1971/ 1975	1971/1975 Plan	1976/1980 Plan
		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %				
Bulgarien	E	15,5	12,6	9,6	—	—
	I	13,6	9,7	14,1		
	U	14,6	11,2	11,2	9,8—10,5	9,9
ČSSR	E	7,7	6,2	6,3	7,4	
	I	8,5	6,2	6,5	6,4	
	U	7,8	6,2	6,4	6,4—6,6	5,9 <sup>1)</sup>
DDR	E	7,4	8,6	9,1	8,0	9,7
	I	5,4	12,1	7,2		
	U	6,4	10,3	8,2		9,7
Polen	E	11,1	9,5	10,7	9,2	
	I	9,8	9,0	15,4	9,7	
	U	10,4	9,2	13,2	9,5	8,4 <sup>2)</sup>
Rumänien	E	9,2	10,7	10,5	13,6 <sup>3)</sup>	
	I	11,1	12,7	9,7	8,9 <sup>3)</sup>	
	U	10,1	11,7	10,2	10,0—11,5 <sup>3)</sup>	12,4
Ungarn <sup>4)</sup>	E	11,5	9,0	9,4	7,0—8,5	
	I	9,3	11,2	7,3	7,0—8,5	
	U	10,4	10,1	8,3	7,0—8,5	7,7—8,2
Osteuropa ohne UdSSR	U	9,2	9,4	9,7	8,6	8,9
Elastizität des Außenhandels <sup>5)</sup>		1,88	1,45	1,24	1,28	1,35
UdSSR	E	8,6	10,0	7,1		
	I	5,8	6,5	11,7		
	U	7,2	8,0	9,4	5,9—6,2	6,0
Elastizität des Außenhandels <sup>5)</sup>		1,11	1,03	1,68	0,85	1,28
Europäische RGW-Länder insgesamt	U	8,4	8,9	9,5	7,5	7,6
	Elastizität des Außenhandels <sup>5)</sup>		1,40	1,20	1,53	1,07

E = Exporte, I = Importe U = Umsätze.

<sup>1)</sup> Bezogen auf 1971/1975 — <sup>2)</sup> Mit den RGW-Ländern — <sup>3)</sup> Bezogen auf 1966/1970. — <sup>4)</sup> Für 1961 bis 1965 zu laufenden Preisen; es wird angenommen, daß die Preise stabil geblieben sind — <sup>5)</sup> Das Verhältnis des Wachstums der Außenhandelsumsätze zum Wachstum des Nationalproduktes.

### Trotz Exportexpansion und Importdrosselung im Ost-West-Handel ...

Trotz dieser Vorbehalte lassen sich aus den verfügbaren Quellen *neue Orientierungen in der Außenhandelspolitik* der kommenden Jahre erkennen. In der ersten Hälfte der siebziger Jahre haben steigende Importüberschüsse aus dem Westen zum Wirtschaftswachstum der RGW-Länder beigetragen. Diese Entwicklung ist infolge der Rezession und der damit stockenden Nachfrage im Westen sowie infolge der verschlechterten Terms of Trade der osteuropäischen Länder außer Kontrolle geraten.

Die anhaltenden Importüberschüsse führten zu einer rasch steigenden Verschuldung der RGW-Länder gegenüber den westlichen Industrieländern. Die Bruttoverschuldung betrug Ende 1975 rund 35 Mrd. \$ und die Nettoverschuldung rund 28 Mrd. \$ (abzüglich der östlichen Geldanlagen in westlichen Banken),

<sup>1)</sup> Der hohe Elastizitätswert der UdSSR für 1971 bis 1975 erklärt sich aus dem stark beschleunigten Wachstum des Außenhandels bei verlangsamer Entwicklung der Gesamtwirtschaft.

<sup>2)</sup> Ab 1975 werden die Preise unter Berücksichtigung der Weltmarktpreise in bilateralen Verhandlungen neu festgesetzt. Für 1975 wurde der Durchschnitt der Weltmarktpreise der vorangegangenen drei Jahre berücksichtigt. Ab 1976 wird der Durchschnitt der Weltmarktpreise der vorangegangenen fünf Jahre berechnet.

davon 24 Mrd. \$ aus dem Westhandel der RGW-Länder zwischen 1970/1975. Auf die osteuropäischen Länder (ausschließlich der UdSSR) entfielen brutto rund 22 Mrd. \$ und netto über 18 Mrd. \$. Der kumulierte Außenhandelsaldo dieser Länder gegenüber dem Westen zwischen 1970 und 1975 betrug 166 Mrd. \$

Übersicht 11

**Außenhandel der RGW-Länder mit den westlichen Industrieländern**

	Bulgarien	ČSSR	DDR	Polen	Rumänien	Ungarn	UdSSR
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %						
1971 Importe	2.0	9.7	6.0	18.4	7.5	21.3	2.4
1971 Exporte	5.5	9.7	6.7	14.7	21.3	-3.1	15.2
1972 Importe	-0.6	0.6	21.9	31.5	18.5	-7.7	32.3
1972 Exporte	5.3	4.7	11.6	19.3	14.4	18.7	-1.7
1973 Importe	21.4	26.5	26.5	73.5	32.0	18.1	33.3
1973 Exporte	16.6	20.7	19.5	32.4	46.6	28.0	53.4
1974 Importe	87.2	33.9	28.8	52.6	59.2	57.6	33.9
1974 Exporte	0.7	28.4	39.2	37.3	41.5	9.1	67.2
1975 Importe	26.1	2.4	-0.8	16.1	-7.3	-5.7	58.1
1975 Exporte	-3.6	-6.6	-5.7	7.3	-9.7	-8.9	-2.2
1976 Importe	-14.6 <sup>1)</sup>	2.6 <sup>2)</sup>	-1.4 <sup>1)</sup>	5.9 <sup>2)</sup>	-26.2 <sup>1)</sup>	-11.4 <sup>3)</sup>	23.6 <sup>4)</sup>
1976 Exporte	12.9 <sup>1)</sup>	8.2 <sup>2)</sup>	18.8 <sup>1)</sup>	8.9 <sup>2)</sup>	11.6 <sup>1)</sup>	7.5 <sup>2)</sup>	33.1 <sup>4)</sup>

Q: Statistiken der RGW-Länder OECD Statistics of Foreign Trade — <sup>1)</sup> Jänner/Juni. — <sup>2)</sup> Jänner/August — <sup>3)</sup> Jänner/September im Handel mit nichtsozialistischen Ländern — <sup>4)</sup> Jänner/September

Der unvorhergesehen rasche Anstieg der Verschuldung, der — wenn er sich im gleichen Tempo fortsetzen sollte — in einigen RGW-Ländern zu Zahlungsschwierigkeiten führen könnte, hat den Ausschlag für eine grundlegende Änderung der Außenhandelsstrategie gegenüber dem Westen für die kommenden Jahre gegeben. Im Außenhandel mit den westlichen Industriestaaten sollen die Exporte be-

deutend rascher wachsen als die Importe. Die erhöhte Leistungsfähigkeit der Exportindustrie und die Verbesserung der Exportstruktur sollen dies ermöglichen. Importe sollen stark gebremst werden und lediglich den wichtigsten Planzielen zugute kommen.

In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung des Ost-West-Handels im Jahre 1976, dem ersten Jahr der neuen Fünfjahrperiode, aufschlußreich. Nach den für die ersten sechs bis neun Monate 1976 vorliegenden Daten haben die RGW-Exporte in die westlichen Industrieländer — allerdings gegenüber dem niedrigen Ausgangsniveau der ersten Hälfte 1975 — beträchtlich zugenommen, während die Importe rückläufig waren oder nur geringfügig wuchsen. Diese Entwicklung wurde durch die Konjunkturbelebung im Westen und durch die Bestrebungen der osteuropäischen Länder, die Importe in engen Grenzen zu halten, beeinflusst. Im Gegensatz zu Osteuropa wuchsen in der UdSSR auch im Jahre 1976 die Importe verhältnismäßig rasch, wenn auch langsamer als die Exporte.

Überträgt man die zur Zeit vorliegenden Wachstumsraten der Exporte und Importe auf das ganze Jahr 1976, so ergibt sich in Osteuropa eine Verringerung des Außenhandelsdefizites gegenüber dem Westen von insgesamt 6.2 Mrd. \$ im Jahre 1975 auf insgesamt 4.4 Mrd. \$ im Jahre 1976, während in der UdSSR das Außenhandelsdefizit von 4.7 Mrd. \$ auf 5.1 Mrd. \$ steigen würde. Die Entwicklung des Außenhandels im Jahre 1976 kann aber für eine Einschätzung der Perspektiven des Ost-West-Handels in den nächsten Jahren nicht ausschlaggebend sein. Im Jahre 1976 haben die meisten RGW-Länder

Übersicht 12

**Handelsbilanz der RGW-Länder gegenüber westlichen Industrieländern**

	Bulgarien	ČSSR	DDR	Polen	Rumänien	Ungarn	Osteuropa ohne UdSSR	UdSSR	RGW-Länder insges.
	Mill. US-\$								
1970 Saldo	- 65.0	- 133.2	- 293.2	+ 76.7	- 182.8	- 59.5	- 657.0	- 428.9	- 1.086.1
1970 Importe/Exporte in %	123	117	129	92	131	109	115	118	116
1971 Saldo	- 56.4	- 146.4	- 304.1	+ 53.5	- 115.4	- 230.5	- 799.3	- 131.6	- 930.8
1971 Importe/Exporte in %	119	117	128	95	116	137	117	105	116
1972 Saldo	- 41.5	- 122.0	- 522.7	- 316.6	- 180.3	- 50.9	- 1.234.0	- 1.207.8	- 2.441.9
1972 Importe/Exporte in %	112	113	140	121	120	106	121	141	128
1973 Saldo	- 75.4	- 236.7	- 848.1	- 1.309.5	- 121.3	+ 22.5	- 2.568.5	- 1.141.4	- 3.709.8
1973 Importe/Exporte in %	117	118	149	159	108	98	131	122	127
1974 Saldo	- 516.9	- 378.0	- 887.9	- 2.277.4	- 440.6	- 516.8	- 5.017.6	+ 164.5	- 4.853.3
1974 Importe/Exporte in %	217	123	138	176	122	142	147	98	126
1975 Saldo	- 786.3	- 536.9	- 1.002.5	- 2.915.8	- 459.2	- 528.4	- 6.229.1	- 4.747.5	- 10.976.6
1975 Importe/Exporte in %	284	135	145	191	125	147	160	158	159
1970-1975 Saldo	- 1.541.5	- 1.553.2	- 3.858.5	- 6.689.1	- 1.499.6	- 1.363.6	- 16.605.5	- 7.492.7	- 23.998.5
1970-1975 Importe/Exporte in %	168	122	140	155	120	124	137	125	132

Q: Statistiken der RGW-Länder Monthly Bulletin of Statistics, UN, New York

auf die äußerst ungünstige Außenhandelsentwicklung im Jahre 1975 mit einer scharfen Drosselung der Importe reagiert. In den kommenden Jahren kann das Problem der Außenhandelsdefizite nicht durch eine weitere rückläufige Entwicklung der Importe gelöst werden. Bei dem erreichten Grad der Importabhängigkeit würde eine absolute Kürzung der Westimporte neue Ungleichgewichte in Produktion und Verwendung auslösen, die das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Frage stellen könnten.

### ... zunehmende Verschuldung

In diesem Zusammenhang scheinen die Planvorstellungen einiger Länder, z. B. der ÖSSR, Polens und Ungarns, die eine etwa doppelt so rasche Steigerung der Exporte als der Importe im Westhandel in den kommenden Jahren anstreben, realistischer zu sein. Unter der Annahme, daß die osteuropäischen Länder ihre Exporte nach dem Westen zu laufenden Preisen z. B. um 16% im Jahresdurchschnitt steigern könnten, ihre Importe aus dem Westen jedoch lediglich um 8% erhöhen würden, könnte das Handelsdefizit Osteuropas von 6,2 Mrd. \$ im Jahre 1975 auf 2,6 Mrd. \$ im Jahre 1980 herabgesetzt werden. Trotzdem würde sich die Verschuldung auch bei dieser optimistischen Annahme gegenüber dem Stand von 1975 mehr als verdoppeln und rund 40 Mrd. \$ betragen<sup>1)</sup>.

Allerdings würde das Verhältnis der Nettoverschuldung zu den beträchtlich gestiegenen Exporten (1,8) in Osteuropa zwischen 1975 und 1980 konstant bleiben. Die Möglichkeit der Kredittilgung und Zinszahlungen wären daher 1980 nicht schlechter als zu Beginn des laufenden Planjahrünftes. Entgegen verbreiteten Meinungen, daß die UdSSR leichter mit dem Problem der Verschuldung fertig werden könnte, zeigen die gleichen Wachstumsansätze für Importe und Exporte (8% bzw. 16% im Jahresdurchschnitt), daß sich zwar der Außenhandelsaldo der UdSSR von 4,7 Mrd. \$ im Jahre 1975 auf 2 Mrd. \$ im Jahre 1980 verringern würde, aber die gesamte Nettoverschuldung gegenüber dem Westen von weniger als 10 Mrd. \$ auf mehr als 26 Mrd. \$ steigen würde. Das Verhältnis Verschuldung/Exporte 1980 würde sich daher von 1,1 im Jahre 1975 auf 1,5 im Jahre 1980 erhöhen. Nur bei einer äußerst starken Exportexpansion von z. B. 20% im Jahresdurchschnitt (zu laufenden Preisen) und einer halb so hohen Importzunahme würde das jährliche Handelsdefizit der UdSSR

ständig sinken und im Jahre 1980 beinahe verschwinden. Die kumulierte Nettoverschuldung würde dennoch auf 23 Mrd. \$ wachsen, wobei das Verhältnis Verschuldung/Exporte 1980 auf dem Niveau von 1975 bleiben würde<sup>2)</sup>. Erst in den achtziger Jahren könnte man bei dieser optischen Annahme einen sukzessiven Abbau der Gesamtverschuldung der UdSSR gegenüber dem Westen erwarten.

Der *Intra-RGW-Handel* wird in den kommenden Jahren insbesondere durch die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Osteuropa geprägt werden. Hier sollten insbesondere zwei Faktoren berücksichtigt werden: Einerseits die Investitionsbeteiligung der kleineren RGW-Länder an gemeinsamen Großvorhaben im Bereich der Energie und Rohstoffe sowie beim Ausbau der Infrastruktur (Rohr- und Hochspannungsleitungen), die vorwiegend auf dem Gebiet der UdSSR vorgenommen werden; andererseits die Entwicklung der Terms of Trade zwischen der UdSSR und Osteuropa ab 1975.

Die gemeinsamen Investitionsvorhaben der RGW-Länder im Gebiet der UdSSR haben in größerem Ausmaß bereits in der ersten Hälfte der siebziger Jahre begonnen. Die geplanten Investitionsbeteiligungen können nur durch einseitige Warenströme aus Osteuropa in die UdSSR realisiert werden, da finanzielle Ströme wegen der Nicht-Konvertibilität der Währungen innerhalb des RGW nicht möglich sind. Meistens handelt es sich hier um Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen für die gemeinsamen Projekte, aber auch um Konsumgüter. Diese gegenwärtig einseitigen Lieferungen werden erst nach Inbetriebnahme der Projekte mit Erzeugnissen abgegolten, die durch die Investitionsvorhaben ermöglicht werden. Der einseitige Warenstrom in die UdSSR findet seinen Niederschlag in einem passiven Handelsaldo der UdSSR gegenüber den kleineren RGW-Partnern. Tatsächlich konnten diese Vereinbarungen nur bis einschließlich 1973 realisiert werden. Seit 1971 weist die UdSSR ein kumuliertes Handelsdefizit im Intra-RGW-Handel von über 2 Mrd. \$ auf. Da über längere Zeitperioden in der Regel eine Tendenz zum Ausgleich der Handelsbilanzen zwischen der UdSSR und seinen RGW-Partnern bestand, ist anzunehmen, daß das Passivum 1971 bis 1973 zum Großteil auf die erwähnten Investitionsbeteiligungen der kleineren RGW-Partner zurückzuführen ist. Im Jahre 1974 weist die UdSSR bereits ein Aktivum der Handelsbilanz von 139 Mill. \$ gegenüber Osteuropa auf. Diese Tendenzumkehr ist hauptsächlich auf die verstärkten sowjetischen Exporte in die osteuropäischen Länder (über 19% wert- und mengenmäßig) zurückzuführen, die sich insbeson-

<sup>1)</sup> Diese Berechnung läßt einerseits Zinszahlungen, Lizenzgebühren u. ä. außer acht, welche die östlichen Länder belasten, andererseits auch Einnahmen aus dem Reiseverkehr und Transferleistungen zugunsten der Ost-Länder. Höchstwahrscheinlich würde sich die Gesamtverschuldung aus diesen Gründen per Saldo weiter erhöhen.

<sup>2)</sup> Siehe Fußnote 2 auf S. 627

**Handelsbilanz im Intra-RGW-Handel**

	Bulgarien		ČSSR		DDR		Polen		Rumänien		Ungarn		UdSSR	
	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit UdSSR	mit RGW-Ländern <sup>1)</sup>	mit europäischen RGW-Ländern
	Mill. \$													
1970 S	+181,3	+142,7	+95,4	+30,9	-58,4	-201,3	-225,1	-88,8	-16,7	+32,7	-102,8	-40,8	+264,5	+124,7
I/E in %	88	87	96	97	102	112	110	107	102	94	107	105	96	98
1971 S	+78,0	+111,9	+120,9	-14,8	+273,7	+12,8	-293,4	-72,2	+33,4	+91,7	-228,4	-112,2	+85,6	-17,2
I/E in %	95	91	95	101	92	99	113	105	97	84	114	113	99	100
1972 S	+50,0	+123,7	+212,0	+143,1	+684,9	+439,6	-116,2	+229,2	+56,1	+135,4	+204,7	+89,6	-503,8	-1160,1
I/E in %	98	92	94	91	85	82	104	87	95	81	91	92	105	114
1973 S	+33,4	+126,6	+61,2	+70,1	+391,9	+342,9	-142,5	+149,8	+277,6	+125,2	+485,5	+152,5	-407,4	-966,9
I/E in %	99,0	93	98	96	93	88	104	93	84	85	83	90	104	110
1974 S	-134,5	-69,9	-144,8	+9,6	+120,1	-18,3	-26,4	-122,6	+85,6	+44,6	+225,0	+17,5	+636,8	+138,9
I/E in %	105	104	103	99	98	101	101	105	95	94	92	99	95	99
1975 S	-217,9	-170,2	-372,3	-169,5	-176,3	-447,2	+356,3	-54,5	+84,2	+161,2	-309,9	-55,3	+638,8	+735,4
I/E in %	106	107	107	107	102	113	94	102	96	85	108	103	96	95
1970-1975 S	-9,7	+264,8	-27,6	+69,4	+1235,9	+128,5	-447,3	+39,9	+520,2	+590,8	+274,1	+51,3	+709,5	-1145,2
I/E in %	100	97	100	99	96	99	102	97	94	87	98	99	99	102

S = Saldo, I = Importe, E = Exporte.

Q: Statistiken der RGW-Länder; Monthly Bulletin of Statistics UN, New York — <sup>1)</sup> Europäische RGW-Länder mit Mongolei und seit 1972 mit Kuba.

dere auf Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel, Rohöl und Ölprodukte sowie auf Getreidelieferungen konzentrierten. Andererseits haben die osteuropäischen Länder, die mit verstärkten Exporten nach dem Westen die Möglichkeiten der westlichen Konjunktur nutzen wollten, ihre Exporte in die UdSSR in viel bescheidenerem Maße gesteigert (um über 9% wert- und mengenmäßig). Preisänderungen im Import und Export der UdSSR waren, gemäß der sowjetischen Außenhandelsstatistik, in diesem Jahr nicht ausschlaggebend.

**Wachsende Überschüsse der UdSSR gegenüber Europa**

Demgegenüber ist die gewaltige Steigerung des Handelsaktivums der UdSSR im Intra-RGW-Handel im Jahre 1975 (+737 Mill. \$) hauptsächlich auf die veränderten Terms of Trade zurückzuführen, die sich gegenüber 1974 für die UdSSR schätzungsweise um 10% verbessert haben. Deshalb konnte auch das viel raschere reale Wachstum der sowjetischen Importe als der Exporte nach Osteuropa die stärker verteuerten sowjetischen Exporte wertmäßig nicht kompensieren. Bei der Verbesserung der Terms of Trade spielen vor allem die starke Erhöhung der Rohstoff- und Brennstoffpreise, insbesondere von Rohöl, eine entscheidende Rolle. Durch den im RGW vereinbarten Preismechanismus hat sich 1975 der Preisauftrieb im Welthandel noch nicht voll ausgewirkt. Erst in den kommenden Jahren wird die inflationäre Entwicklung der Welthandelspreise der

vergangenen Jahre nachvollzogen. Daher kann insbesondere die UdSSR in den nächsten Jahren ein kräftiges Steigen der Rohölpreise im Handel mit den RGW-Partnern erwarten. Bei der Annahme einer jährlichen zehnprozentigen Steigerung des Rohölpreises auf dem Weltmarkt müßten die RGW-Partner für das sowjetische Rohöl jeweils um 34%, 28%, 22% und 8% in den Jahren 1977, 1978, 1979 und 1980 mehr zahlen als im Vorjahr. Allerdings bedingt die im RGW angenommene Preisformel auch eine schrittweise, wenn auch mildere Erhöhung sämtlicher anderer Import- und Exportpreise.

Unter der Annahme, daß sich die allgemeine Preissteigerung auf dem Weltmarkt in den kommenden Jahren allmählich beruhigen wird, wobei die Preisrelation zwischen Roh- und Brennstoffen einerseits und industriellen Fertigprodukten andererseits stabil bleiben wird, dürften sich die Terms of Trade der UdSSR gegenüber den anderen RGW-Partnern bis 1979 weiter leicht verbessern. Es wäre daher plausibel, daß die UdSSR auch weiterhin aktive Handelssalden gegenüber den RGW-Partnern haben wird. Veröffentlichte Daten des sowjetischen Außenhandels für die ersten Monate 1976 bestätigen diese Annahme. Das aktive Handelssaldo der UdSSR für diese Zeitperiode betrug beinahe 500 Mill. \$.

**Finanzierung der gemeinsamen RGW-Investitionen in der UdSSR — ein schwer lösbares Problem**

Andererseits haben die RGW-Partner auf ihrer XXX. Ratstagung im Juli 1976 einen „Vereinbarten Plan multilateraler Integrationsmaßnahmen“ ange-

nommen, der u. a. zehn Großprojekte, davon die meisten auf dem Territorium der UdSSR, vorsah<sup>1)</sup>.

Außerdem wurden Maßnahmen auf dem Gebiet der multilateralen Kooperation und Spezialisierung getroffen, die große Mittel der interessierten Länder erfordern. Z. B. für EDV-Einrichtungen, Erzeugung chemischer Mittel für Pflanzenschutz, Farbstoffe, technische Einrichtungen für Container-Verkehrssysteme, Erzeugung von Kernkraftanlagen und Einrichtungen für die Erzeugung von Wälzlagern, Bohrgarnituren und Einrichtungen zur Förderung von Roh-

öl und Erdgas, Anlagen zur Erzeugung von Polyisopren-Kautschuk und von synthetischen Farben.

Für die im „vereinbarten Plan“ vorgesehenen Maßnahmen sollen gemeinsam gegen 13 Mrd. \$ flüssig gemacht werden. Ein beträchtlicher Teil davon wird auf die osteuropäischen Länder entfallen. Wie bereits erwähnt, setzt eine solche Beteiligung größere Importe in die UdSSR als Exporte in die RGW-Partnerländer voraus.

Es zeigt sich daher, daß die Verbesserung der Terms of Trade zugunsten der UdSSR, die 1975 eingetreten ist, in Widerspruch dazu steht, die übrigen RGW-Mitgliedstaaten zu Investitionsbeteiligungen in der UdSSR anzuregen. Nur bei einer drastischen Kürzung der Exporte der kleineren RGW-Staaten nach dem Westen könnten sie sowohl ihren Investitionsverpflichtungen nachkommen als auch mit den ungünstigen Terms of Trade gegenüber der UdSSR fertig werden. Wie jedoch bereits gezeigt wurde, müssen diese Länder versuchen, durch eine Exportoffensive nach dem Westen ihre Verschuldung in erträglichen Grenzen zu halten. Eine Lösung dieser schwierigen und zum Teil widersprüchlichen Probleme muß erst gefunden werden.

*Benedykt Askanas  
Halina Askanas  
Friedrich Levčik*

<sup>1)</sup> Es geht um folgende Projekte:

1. Erdgasvorkommen bei Orenburg, Aufbau der Aggregate und Bau der Gasrohrleitungen von Orenburg bis zur Westgrenze der UdSSR (2.750 km), nach Fertigstellung Lieferung von 15,5 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas an die beteiligten Länder jährlich.
2. Ausbau des Energieverbundnetzes „Mir“: Übertragung von elektrischer Energie mit Spannung von 750 kV von Vinica/UdSSR nach Albertirsa/Ungarn 860 km.
3. Ausbau einer 2. Rohöl-Rohrleitung von Polock nach der Westgrenze der UdSSR.
4. Zellulose-Kombinat in Ust-Ilim/UdSSR.
5. Kombinat für Förderung und Verarbeitung von Asbest in Kijembajev/UdSSR.
6. Ausbau der Produktion von Eisenerzsurogaten und Eisenlegierungen in der UdSSR.
7. Betrieb zur Erzeugung von Futterhefen aus reinen Paraffinen in Mozyr/UdSSR.
8. Aufbau eines integrierten automatisierten Fernmeldesystems der Mitgliedstaaten des RGW.
9. Errichtung eines Zentrums für gemeinsame Schulung von Flug-, flugtechnischem- und Dispatcher-Personal.
10. Kapazitätsausbau in der Nickelproduktion auf Kuba.